

Corriere di *Miralago* Kurier

Periodico interno indipendente dell'
Unabhängige Hauszeitschrift des

Albergo Ristorante Grotto Miralago - 7743 Miralago
Tel. 081 / 839 20 00 - Fax 081 / 839 20 01
Homepage: www.miralago.ch - e-mail: info@miralago.ch

Numero 10 - Giugno 2004 - Tiratura: 6'000 es.
Ausgabe 10 - Juni 2004 - Auflage: 6'000 Ex.

LUST AUF WANDERN? VOGLIA DI PASSEGGIARE?



Benvenuti, caro ospite

Voglia di passeggiare?

L'escursionista è una persona sensuale, ed in quanto tale ama la diversificazione, le sfide e possiede un'innata attrazione per le nuove scoperte! Tutto questo ve lo può offrire il Miralago.

Poiché, la sensazione di rinascita che si percepisce dopo una rilassante escursione, continua nella nostra cucina.

Chi si dedica all'escursionismo riscopre da un lato con un sano appetito, e dall'altro, non desidera certo doversi occupare di ulteriori doveri culinari.

Indigena, ricca di vitamine, regionale e sana. Di fatto acquistiamo tutti i nostri prodotti in Valle; la carne ci viene fornita direttamente dai contadini del posto e, durante la stagione estiva, il formaggio ed il burro arrivano freschi dai molti maggesi poschiavini. Per noi il termine «regionale» ha sempre ancora un significato autentico.

Evada dal quotidiano e si goda alcuni giorni libero dallo stress e dalle ansie a Miralago. Basta una chiamata... e già sentirete il sapore del paradiso!

Benvenuto, caro ospite!

Béa Krähenbühl & Richard Hunziker



Impressionen rund ums Miralago,
dem kleinen Hotel
am Lago di Poschiavo

Impressioni raccolte attorno
al Miralago, l'albergo in riva
al lago di Poschiavo



... senza parole

Herzlich Willkommen, liebe Gäste

Lust auf's Wandern?

Der Wandergast von heute ist ein Sinnenmensch. Und Sinnenmenschen lieben die Abwechslung, die Herausforderung und die Entdeckerlust!

Und das kann Ihnen das Miralago bieten. Denn, das faszinierende Lebensgefühl, das sich nach einer erholsamen Wanderung einstellt, setzt sich in unserer Küche fort.

Wer wandert hat einerseits einen gesunden Appetit und andererseits keine Lust, sich mit unnötigem Ballast zu plagen.

Bodenständig, vitaminreich, regional und bekömmlich. Wir kaufen die Produkte vom Tal, das Fleisch ist von einheimischen Bauern, den Käse und die Butter in den Sommermonaten von den Puschlaver Maiensässen. Uns ist und wird Regionalität immer wichtiger.

Schalten Sie ab vom Alltag und geniessen Sie ein paar Tage ohne Last und Hast im Miralago.

Ein Anruf genügt – und schon sind Sie bei uns.

Herzlich Willkommen, liebe Gäste!

Béa Krähenbühl & Richard Hunziker



Immersione totale nella natura



La terrazza solatia dell'Albergo



Le nostre pecorelle a due passi dalla porta dell'Albergo

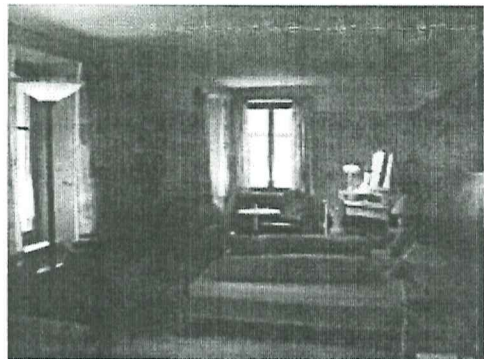
INTERNAS ODER IN EIGENER SACHE

Was wird neu im Miralago. Baulich können Sie im Miralago nicht mehr viel erwarten, das Haus ist vom Fundament bis zum First umfassend renoviert, saniert und ausgebaut ... traurig



Romeo + Julia

für all Jene, die sich in den vergangenen Jahren lediglich ins Tal der Poschiavina bemüht haben um festzustellen, was unser schaffiger Hausmechaniker Alessio neu geschaffen hat. Also müssen wir uns auf die Suche nach Neuerungen anderer Art machen. Da kommt uns die Nachricht des Verkehrsvereins, dass die Übernachtungstaxen eine Erhöhung von über 16% erfahren, gerade gelegen... wir könnten an den Preisen schraubeln!



Salon Grande

Aber im Gegensatz zum Verkehrsverein möchten wir dafür auch etwas bieten. Wir würden ja auch gerne 36% Erhöhung akzeptieren, wenn wir dafür im Sommer einen See vor dem Haus hätten oder unseren Gästen einen Wanderweg nach Brusio anbieten könnten. Das nur so nebenbei... was einem einfach so nebenbei... was einem einfach so durch den Kopf geht...



Chambre Rustique

Dabei wissen wir ja alle, dass die Rätia Energie den See nach Gutdünken bewirtschaften darf. (Werbung für die naturverträgliche Stromproduktion machen sie ja auch nur 10 Kilometer weiter oben) und dass die Anlage eines gangbaren Wanderweges nach Brusio wenig Geld, dafür eine Unmenge Überzeugungsarbeit brauchen würde. Und Überzeugungsarbeit braucht Zeit und diese Zeit

fehlt... man ist ja ausgelastet mit der Kontrolle der Anmeldezettel... da bleibt für sowas profanes wie einen Wanderweg keine Zeit.

Also an den Preisen schraubeln! Gern!

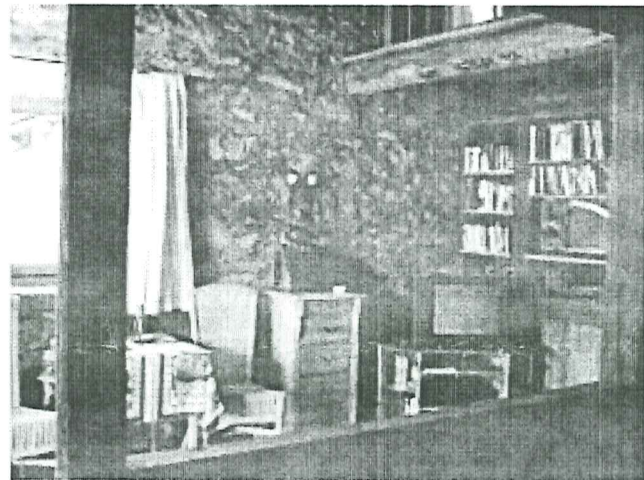
Mit dem Mehrerlös machen wir dann Lotto und mit dem Sechser lösen wir die Hypothek bei der Raiffaisenbank ab... damit haben Die auch ein Klumpenrisiko vom Hals.

Also an den Preisen schraubeln. Und wir haben geschraubelt.

Zuerst die guten Nachrichten:

Die «Mansardes» werden noch billiger und können jetzt auch regulär gebucht werden.

Bislang haben wir diese zwei Schnuggelzimmerchen nie direkt angeboten, wir vergaben sie



Suite du Président

für eine Nacht an Passanten oder an Gäste die für die Kinder ein separates Zimmer wollten. Dabei sind sie ideal für Gäste, die im Miralago wohnen, aber dafür nicht ein ganzes Monatsalär auf den Tisch des Hauses blättern können. Sie bieten eigentlich nicht mehr als eine Zelle im Saxonriet: Bett, Tisch Stuhl... nicht einmal Seesicht... und sie teilen sich



Chambre Romantique

eine Dusche. Aber eben, dafür günstig.

Die weitere gute Nachricht: Das Appartement Romeo & Julia kann jetzt auch



Salon Nature

als Ferienwohnung gebucht werden. Ohne Hotelleistungen. Das wird erheblich billiger, dafür kochen Sie selber, machen selber sauber und die Betten. Sie können sich aber auch verwöhnen lassen... dann kostet's einfach extra. Dann die gemischten Nachrichten:

Das HP- Menü gibts nicht mehr, dafür gibt es das Miralago- Gäste- Abendmenü und das kostet statt 30 Franken, neu 35 Franken. Da aber nur gerade 12,362 % der Gäste das ganze Menü unbeschadet überstanden haben, gibt es neu das Mini-Miralago-Gäste-Abendmenü, mit denselben munden- den 5- Gänge... aber mit kleineren Portionen.

Und das kleine moderne, zeitgemässe «mimenü» kostet Fr. 28.-.

Und dann die schlechten Nachrichten:

Alle Gäste, die sich bis anhin in den Chambres, Salons oder Suites

verluriert haben, müssen sich auf happige Aufschläge einrichten... die durchschnittliche Preiserhöhung beträgt 4,68% und ist damit weniger als die im letzten Jahrhundert eingeführte MWST.

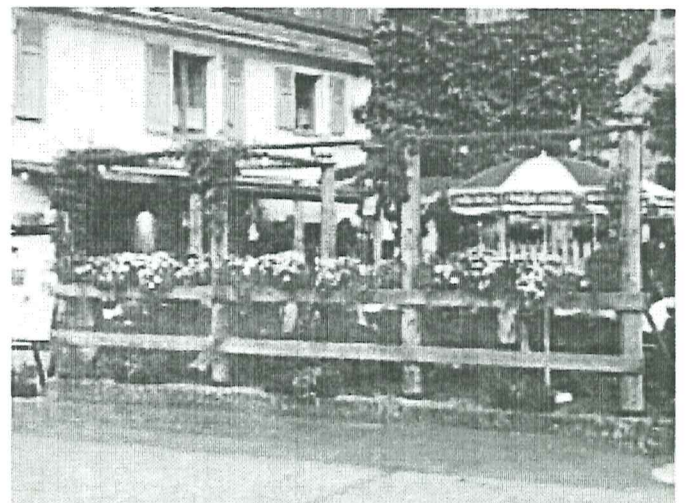
Happig! Aber wir haben weiter geschraubelt!

Am Personal... im Interesse der Gäste... (nach



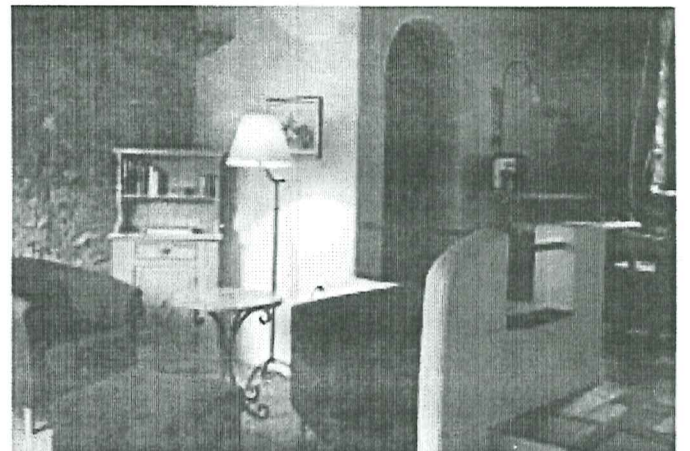
Salon Romain

oben(leider)) am Einkauf... Im Interesse der Gäste... nur... da Und wie das alles prieslich - in harten



Il giardino fiorito con vista sul lago

Fränkli aussieht sehen Sie im Kasten nebenstehend.



Suite Royale



Vista sul nostro centro fitness

DIE FREUDEN UND LEIDEN DES SOMMER ALLTAGS 2003

(nur ein paar ganz kleine Episoden) - wie heisst es denn;
getelltes Leid... ist halbes Leid...

2003 das Jahr der Personalprobleme



La nostra «coppia più bella del mondo»

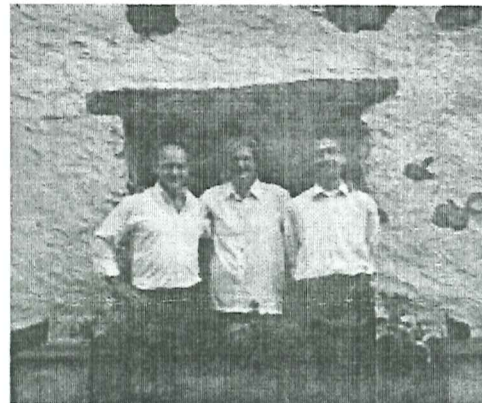
Begonnen hat eigentlich alles gut, sehr gut: Ende Februar hatten wir unser Personal beisammen: Das Stammpersonal sowieso, Aurelio in der Küche und Carla, Chefin der Chambres. Dazu konnten wir auf die bewährte Mithilfe von Magali, am Abwaschtrog, Raoul, als zweiter Koch in der Küche, Sonia in den Zimmern, zählen. Auch Ivan meldete sich für eine weitere Saison und Lilli, die sich vor allem im Feierabenddienst profiliert hatte. Darüberhinaus konnten wir im Service unsere allseits beliebte Maren für die ausgetretene Doris, und für Natalie, die sich in das Spital abmeldete (als Servie... ääh Krankentochter... ääh... Krankenschwester) konnten wir den Cameriere Andrea gewinnen. Und Alessio den wir mit Tränen in den Augen in die grosse Welt ziehen liessen wurde durch Loris, den willigen Mitarbeiter und Rennfahrer (im September gab er für einen Monat das «Billet» ab, wegen überhöhter Geschwindigkeit in Brusio unten...). Auf die bewährte

Mithilfe von Concita, die Gattin unseres Kochkünstlers konnten wir sowieso zählen.

So gerüstet gingen wir hoffnungsvoll in die Sommersaison zweitausendnull-drei.

Und es ging gut... sehr gut... verdächtig gut!

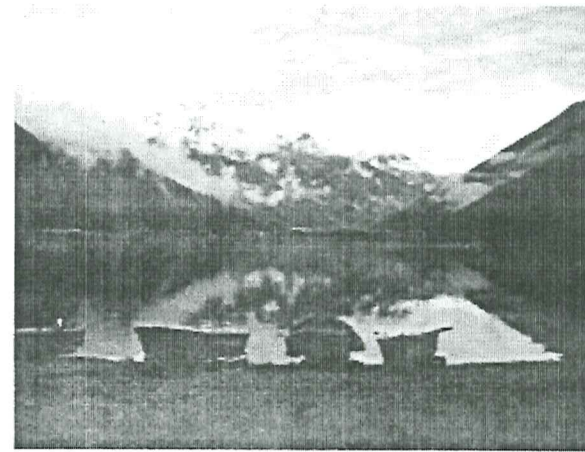
Ende Juni begann das Unheil, zuerst ganz unverfänglich, indem unser zweiter Koch, der sich im vergangenen Jahr bereits bei uns bewährt hatte, fragte ob er per 10. Juli seine Arbeit beenden könne... logisch, kein Problem, man zieht einfach einen zweiten, zweiten Koch aus der Schublade. Logisch aber auch, dass man keinen



L'esperienza al vostro servizio. La nostra ottima squadra del personale di sala: Andrea, Maren e Yvan.

Mitarbeiter halten kann, wenn ihm eine Ganzjahresstelle – die viel interessanter ist und erst noch viel, viel besser bezahlt wird!! – angeboten wird. Einige Tage danach warf von einer Stunde auf die andere unsere Küchen-

hilfe, nach 8 Jahren (!) das Handtuch und den Schlüssel hin: «morgen bin ich nicht mehr hier». Auch ihr wurde am obigen Ort eine «interessantere», viel besser bezahlte und stressfreiere Stelle angeboten.



Il porto per gli «jacht» a Miralago

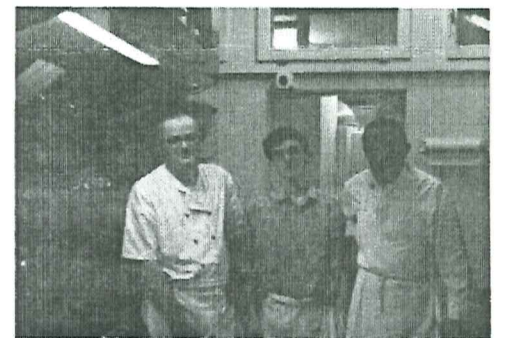
Selbstverständlich konnten wir diese, über Jahre bewährten Mitarbeiter nicht «einfach so» ersetzen. Von einem Tag auf den anderen. Einen Tag vor Saisonbeginn. Also quälten wir uns durch die Sommermonate, mit dieser oder jener Aushilfe, mit dieser oder jener Hilfskraft... an ein seriöses Einarbeiten war natürlich nicht mehr zu denken. Wie auch, wenn einem die Arbeit über den Kopf wächst.

Mit viel Einsatz, Goodwill und nochmals mehr Einsatz konnten wir die unsichtbaren guten Geister einigermaßen ersetzen. Gut, manchmal mussten wir schon dem Scheff pfeifen, um mal abzuwaschen oder ein paar Ruebli

zu schälen. Aber das tut auch gut, wenn der «Alte» auch mal sieht, dass nun wirklich nicht alles mit dem Computer erledigt werden kann.

Fazit der ganzen Saison: Die unsichtbaren Geister sind manchmal unersetzlicher – als manche, die man immer nur in vorderster Front sehen kann. Also nochmal: wenn Sie den Chef oder die Chefin nicht immer sehen: Sie sind nur manchmal in den Ferien; nur manchmal beim Weineinkauf. Manchmal sind sie auch beim Ruebli – oder Knoblauchrösten oder so... Da wären wir wieder beim leidigen Thema: Was machen denn die immer den ganzen Tag?

Ja, die Moneten verprassen – und mit dem Porsche Rundendrehen – und den dicken Gewinn verspekulieren – ist denn das immer noch nicht genug?



Servizio e cucina assieme in una fotografia? NO; qui dentro regno una sola parola: GUERRA. Va Be... di tanto in tanto s'instaura anche un regime d'armistizio

Neue Zimmerpreise 2004

Für Aufenthalte ab 3 - 30 Tagen profitieren Sie nach wie vor von unserem Rabatt nach Anzahl Aufenthaltstagen, d.h. wenn Sie 5 Tage in unserem Haus logieren, dann erhalten Sie auf die Hotelleistungen 5% Rabatt, wenn Sie's 22 Tage bei uns aushalten, dann wohnen Sie 22% billiger.

Nicht neu und Immer noch gleich ist unser Frühstück, das natürlich in den obigen Preisen inbegriffen ist, und das wir Ihnen immer noch am Tisch servieren und es ist nach wie vor sooo reichhaltig, dass Sie das Mittagessen vergessen können.

Ausserdem gibt es keine offiziellen Frühstückszeiten, wenn Sie langliegen möchten, dann frühstücken sie eben erst um 11:00 h.

Irgendwann wird's abend und dann freut man sich auf des Abendmenü im Miralago. Und das kostet auch mehr (35.00), dafür können Sie aber auch das schmale Abendmenü für Fr. 28.00 buchen, das auch aus 4 Gängen besteht, die aber eben ... etwas kleiner sind.

Die Hotelleistungen sind dieselben geblieben: Die Gratis- Minibar, tägliche Reinigung, alle drei Tage Wechsel der Bettwäsche, täglich (oder nach Wunsch) frische Badwäsche.

	1 Pers	2 Pers
Salon Nature	120.00	210.00
Chambre Romantique	100.00	170.00
Chambre Rustique	110.00	190.00
Salon Grande	140.00	220.00
Salon Romain	120.00	210.00
Suite du Président*	150.00	250.00
Suite Royale	160.00	270.00
Mansarde Eglise	80.00	
Mansarde Jardin	80.00	130.00
Appartement Romeo & Julia**	180.00	295.00
Zusatzbett pro Nacht	40.00	

* (1 Zusatzbett) ** (2 Zus. Betten möglich)

Unser Appartement Romeo & Julia...

können Sie im kommenden Jahr auch als Ferienwohnung, also ohne jegliche Hotelleistungen buchen. Und wenn sie trotzdem mal im Hotel frühstücken wollen, dann kostet sie das Fr. 18.00 pro Person, teuer... aber preiswert! Selbstverständlich können Sie auch im Hotel Nachtessen... à la carte.

Im Appartement Romeo & Julia gibt es, wenn sie es als Ferienwohnung mieten, keinen Langzeitrabatt.

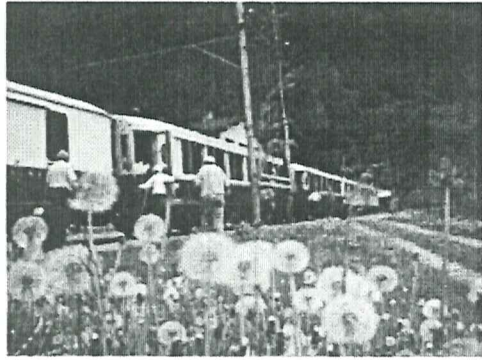
Hotelleistungen, zu einem interessanten Preis mieten Romeo&Julia als Ferienwohnung ohne Hotelleistungen mind 3 Tage bis max 4 Pers; pro Tag	160.00
Schlussreinigung obligatorisch	90.00
Inkl. Bett- und Badwäsche (1 Set pro Woche) Inkl. allen Nebenkosten, wie Kurtaxe, Strom, Heizung Wir wünschen uns, dass die Küche "besenrein" abgegeben wird Zwischenreinigung auf Wunsch	50.00



Und selbstverständlich gilt auch immer noch:

- Eine ausgiebige Ausflugsberatung inkl. Leihkarten
- Gratis- Fahrräder (... aber leider nur 2 Stk)
- Gratis Ruderboot (... aber leider nur 1 Stk, dafür für 3 Personen)
- Gratissegelboot (Sie wissens schon: auch nur 1 Boot, für 2 Personen) und dann müssen Sie erst noch segeln können ...
- Und wenn Sie nichtstunwollen, dann geniessen Sie einfach die grosse Sonnenterrasse

Unser Nachbar die RhB,



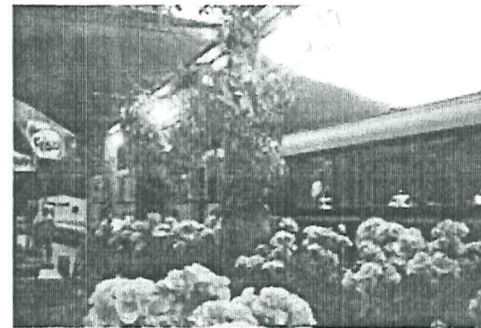
die Rätische Bahn... neiiiin, Rhätische Bahn (wie kam denn dieses h in den Namen?), sie ist unser Nachbar, gleichzeitig Freund und Nervensäge. Wie kam denn jemand in den ersten Jahren des letzten Jahrhunderts auf die hirnwindige Idee diese Bahn zu bauen? Der Alpenkranz war zu dieser Zeit bereits mehrfach durchbohrt: Mont Cenis, Simplon, Gotthard, Brenner. Und in jener bahnbau euphorischen Zeit planten Bähnlibauer ein riesiges Schienennetz in den Bündner Bergen, ein beachtlicher Teil wurde auch realisiert. Nicht verwirklicht wurde im Wesentlichen, die Verbindung von St. Moritz durch das Bergell nach Chiavenna eine riesige Herausforderung, auf einer Strecke von rund 20 Km eine Höhendifferenz von rund 1'600 Metern zu überwinden. Auch die Weiterführung der Unterengadiner Linie von Scuol nach Landeck ging den Weg alles irdischen. Im zweiten Weltkrieg soll zwar noch einmal an dieser Linie gebaut worden sein... irgendwo zwischen Landesgrenze und Landeck. Die Realisierung wurde aber erst vor einigen Jahren endgültig begraben, als Teile des vorgesehenen Trassees im Nordtirol für einen Strassenbau zweckentfremdet wurden.

Realisiert hingegen wurde die Berninalinie und das windeseile: Im Jahre 1905

wurde in Bern die Bernina-Bahngesellschaft gegründet. Im Jahr darauf wurde die Konzession erteilt und gleichzeitig mit dem Bau begonnen. 4 Jahre später, am 5. Juli 1910 wurde, mit der Fertigstellung des Teilstückes Ospizio - Poschiavo, der durchgehende Bahnbetrieb aufgenommen. Vorerst nur im Sommer und, erstaunlich, von allem Anfang an elektrisch betrieben. Sie ist die einzige alpenüberquerende Bahn, der Scheitelpunkt liegt auf 2250 Meter über Meer und sie soll mit einer maximalen Steigung von 7% die steilste Adhäsionsbahn sein. Wir haben mal gehört, die Altstätten-Gais-Bahn habe der RhB diesen Rekord streitig gemacht: Diese Bahn ist zwar eine Zahnradbahn, aber in einem Teilstück ohne Zahnrad soll sie einige Hundertstel-prozente steiler sein...

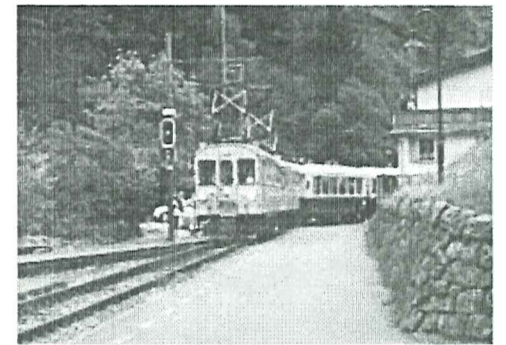
Gebaut wurde die Bernina-Bahn als Strassenbahn, d.h. sie wurde grösstenteils im Trassee der Berninastrasse erstellt... um Kosten für den Unterbau zu sparen. Dass die Ingenieure von damals, vom Berninapass bis nach Poschiavo, für die Bahn das westliche Tal wählten, danken wir heute hundertmal: Dadurch kommen wir heute in den Genuss einmaliger, hinreissender Aussichten und Augen-Genüssen. Wer ginge denn heute, ohne die Bahn nach Alp Grüm, nach Cavaglia? Gebaut wurde sie übrigens damals schon als Touristenbahn. Die einheimischen Bewohner waren damals schon, und heute noch keine grossen Bahnkunden. Wie hätte sich denn damals ein Bauer im Tal der Poschiavina eine Bahnreise nach Samedan oder gar nach Chur leisten können? Und heute fährt nur Bahn wer noch nicht, wer kurzzeitig nicht und wer nicht mehr darf... sonst hat man mindestens zweihundert PS unterm Füdl und macht damit die Berninapassstrasse zur privaten Rennstrecke. Getrüb

wird dieses Vergnügen nur im Sommer, wenn die Rennstrecke von hundertschaften Schnapstouristen verstopft wird, die sich nach Livigno hochquälen. Warum können diese Terroristen nicht einmal etwas nützliches tun, die Strasse von La Motta nach Livigno in die Luft sprengen und uns damit elegant von diesem blödsinnigen Verkehrsstrom befreien? Apropos Berninastrasse, die wechselte die Linienführung wie ein Äpler sein Hemd: Alle paar Jahrhunderte wurde für die Passstrasse von Poschiavo zum Hospiz entweder das östliche oder das westliche Tal genutzt. Die endgültige, sprich: heutige Linienführung erhielt sie in der Mitte des vorletzten Jahrhunderts. Zu dieser Zeit entstand auch die Strasse am rechten Seeufer... unten durch, also dort wo auch heute noch die Bahn fährt. Die neue Strasse mit den vielen Kunstbauten wurde erst Ende der sechziger Jahre gebaut... damals entstand auch die Umfahrungsstrasse für Miralago. Gottseidank. Deshalb können Sie in unseren Zimmern des Nachts ruhig schlafen... die RhB schläft dann auch.



Womit wir wieder bei der Bahn wären. Vielleicht lesen Sie diesen Artikel gerade bei uns auf der Terrasse, während ein Heidi-Express ohrenbetäubend um das Haus quitscht. Für Musikschuppen bestehen heute klare Vorschriften über die Lärmemissionen... die Bahn überschreitet Diese mit Sicherheit. Unbegreiflich, da fliegt

man heute zum Mond und zum Mars, aber das Bahnquitschen hat man nicht im Griff... soweit zum Thema Nervensäge. Dafür fährt, wie bereits gesagt, unser Freund RhB des Nachts nicht und der erste Zug am Morgen pfeift nicht und fährt um die Kurve als hätte er noch die Filzpantöffeli an (herzlichen Dank) und beim zweiten Zug müssen unsere Gäste ebenso aufstehen. «Unsere» RhB bringt uns aber auch Gäste und er ist ein idealer «bring-mich-hol-mich-Tansporteur» während den Ferien... langsam, dafür gemütlich. Apropos Strassenbahn: Als Solche fährt sie nur noch durch Le Prese, Miralago und Tirano, auf den weiteren Strecken wurden die beiden Verkehrsträger sukzessive voneinander getrennt. In Tirano beispielsweise fuhr die Bahn anfänglich noch über die schnurgerade Viale Italia von Madonna nach Tirano. Heute ist die RhB keine Strassenbahn mehr, sondern sie mausert sich zum Weltkulturerbe. Wenn's dann soweit kommt werden wir wohl vor jedem durchfahrenden Zug in Miralago den roten Teppich ausrollen müssen. Bis es soweit ist freuen wir uns ob des «trenino rosso», ob der unzähligen Gäste die die Fahrt im langsamsten Schnellzug der Welt geniessen und wir danken den Lokiführern für ihre Nachsicht, wenn die rasante Fahrt vor dem Albergo Miralago wieder einmal unterbrochen werden muss, weil wieder einmal ein Auto auf den Schienen steht...



Miralago's Ferien - corriere

Ferientagebuch, von zu kurzen,

sehr schönen Tagen

9. - 16. August 2003

Am Samstag nach zügiger und stressfreier Fahrt sind wir um 14:00 angekommen. Den schönen Sonntag begannen wir mit einem feinen Morgenessen und machten uns danach auf, um den See zu spazieren. In Le Prese, bei der Flusseimündung des Poschiavino, schalteten wir einen Badehalt ein. Mit dem mitgeschmuggelten Thermometer konnten wir endlich die wahren Wassertemperaturen messen.

Im Fluss ist es angenehme 11° C, rechts daneben, bei der Sand/Kiesbank heisse 20° C und beim Steinstrand in Miralago nur noch 16° C, immer*20cm. unter der Wasseroberfläche gemessen.

Der Montag beginnt, nach dem feinen Morgenessen, mit einem Höhenflug von 830 Metern.

Durch schattige Waldwanderwege gelangen wir über Spülialb zur Kappelle S. Romerio.

Hier machen wir einen Zmittagshalt, leider ohne Polenta, da sie ausgegangen ist, (wohin konnten wir nicht heraus finden). Da wir von der Schinderei immer noch nicht genug hatten, geht's weiter via Predasc nach Viano. Kurzer Zvierihalt beim ZORRO Nachfolger. Da der Bus erst in einer Stunde fährt, entschieden wir uns

den Rest nach Campascio auch noch unter die armen Füsse zu nehmen. Dieser Wanderweg ist sehr steil und sehr verwachsen und die Bäume geben kaum Schatten. Und das alles am heissesten Tag aller Zeiten in der Schweiz. Die anschliessende Abkühlung im Lago di Poschiavo brachte unsere Körpertemperatur wieder auf normale Werte.

Und wir konnten erfrischt das feine Nachtessen geniessen.

Da wir auch am Dienstag noch nicht genug vom Wandern hatten, geht's per Zug auf den Ospizio Bernina. Nun wandern wir um den

Lago Bianco bis zum Aussichtspunkt Sassal Masen. Nach dem Zvierihalt ging's nur noch bergab. Über die Alp Grüm bis nach Cavalia, den Rest gehts per Zug zurück.

Mittwoch und Donnerstag sind Märtsbesuche angesagt. In Poschiavo haben wir Esther Roos beim malen eines Aquarell des Vad. Da Palü zugesehen.



Der Donnerstagmört von Tirano ist keine Reise Wert, jeder andere Märt im Züri Oberland ist schöner. Aber dafür ist die Altstadt sehenswert.

Nach dem wie immer sehr feien Nachtessen, kam Maren mit der erfreulichen Nachricht, da wir so brav gewesen seien, dass wir bis Samstag bleiben dürfen. Jetzt die grosse Frage, was machen wir mit dem zusätzlichen Tag ?? Wandern, was den sonst !!! aber diesmal etwas ganz spezielles. Mit dem Auto fahren wir nach Sfazu. Dem Wanderweg Ascindor Prainet entlang erreichen wir, das erste mal mit bewölktem Himmel, Cavaglia. Im Bahnhofbuffet gibt es Gulasch- und



Gerstensuppe. Nun kam mein Mann, unser Vater auf die Glorreiche Idee, im grossen Flussbett nach RUNDEN Steinen zu suchen. 2 Rucksäcke vollgepackt mit 14,586 Kg Steinen machten von nun an unser Wanderleben schwer. Vor dem steinigen Abstieg, machten wir noch einen lohenswerten Abstecher zu den eindrücklichen Gletschermühlen. Schwer beladen stampften wir bis nach Angeli Custodi, hier liessen wir die Mutter mit Tochter und der schweren Last im Ristorante einkehren.

Und der Vater mit Sohn machten einen kleinen Wanderspurt von 68min. bis nach Sfazu um das Auto zu holen. So oder so, brachten wir auch die dritte grosser Wanderung heil hinter uns.

Und freuen uns auf das, leider letzte, feine Nachtessen. Für den feinen Wein und die vorzügliche Bedienung durch Maren, Lilly, Concita, Andrea, Iwan möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Die Heimreise führte uns über Tirano, Bormio, Stilfser Joch, Umbrailpass, Ofenpass, Flüelapass, Wolfgangpass heil ins Züri Oberland.



Es war wunderbar, wir kommen sicher wieder.

Marianne, Wolfgang, Melanie, Pascal ULRICH aus dem Zürcher Oberland.

Danke, liebe Familie Ulrich aus dem Zürcher Oberland: Ihr wart ***** Gäste